

Damit der Herzrhythmus wieder stimmt

Ein Pilotprojekt: Neuer Notfalldefibrillator am Feuerwehrhaus

GOLLENBACH

Ein Paradebeispiel für bürgerliches Engagement ist die Inbetriebnahme des ersten für die Allgemeinheit öffentlich zugänglichen Notfalldefibrillators am Feuerwehrhaus in Gollenbach. Es ist die erste Einrichtung dieser Art im Bereich des Kreisverbandes Bayreuth-Kulmbach des Bayerischen Roten Kreuzes und gilt deshalb als Pilotprojekt.

Nach über sechs Monaten der Planung und Vorbereitungszeit wurde ein Notfalldefibrillator, dessen Wert 4000 Euro beträgt, ausgestattet mit Funkfreischaltung mit eigener Funkschleife, in Betrieb genommen. 2200 Euro trug die Heinz-Otto-Stiftung mit Sitz in Glashütten zu den Anschaffungskosten bei. Hinzu kamen Sach- und Materialspenden sowie viel freiwilliger Einsatz von BRK-Mitarbeitern.

Jochen Ganzleben, Bereitschaftsleiter des BRK in Mistelgau, sprach bei der Begrüßung die Hoffnung aus, dass das Gerät von den Bürgern gut angenommen wird. Initiiert und auch finanziell gefördert wurde die Projektidee von einem Bürger aus der Verwaltungsgemeinschaft Mistelgau. Ein weiterer Bürger – beide wollen namentlich nicht genannt werden – kam

später dazu und hat das Projekt ebenfalls finanziell unterstützt.

Über eine Anfrage beim BRK Bayreuth und der HvO-Bereitschaft Mistelgau wurde bereits im Frühstadium mit der Heinz-Otto-Stiftung ein finanzieller Förderer für dieses Projekt gefunden. Mit ins Boot geholt wurden die Gemeinde Mistelgau, die Feuerwehr Plösen-Gollenbach sowie der Bürgerverein. Ein Standort für den Defibrillator wurde am Feuerwehrhaus in Gollenbach gefunden.

Technische Unterstützung

Für die Installation zeichnen Edmund Otto, BRK-Bereitschaft Mistelgau, sowie Karl Berneth von der BRK Bayreuth verantwortlich. Die technische Unterstützung erfolgte durch Markus Ruckdeschel, Leiter der Integrierten Leitstelle BRK Bayreuth.

Mit diesem Gerät ist jeder Bürger in der Lage, bei Patienten mit Herzstillstand durch Reanimation den Herzrhythmus wiederherzustellen, so Karl Berneth bei der Vorstellung. Das Gerät erlaubt dem Anwender eine sprachgeführte, leichte Handhabung. Jeder Laie sei in der Lage, das Gerät ohne Risiko für den Patienten anzuwenden.

Bürgermeister Georg Birner zeigte sich erfreut über die Initiative und die

Spende der Heinz-Otto-Stiftung. Trotzdem hofft er, dass das Gerät nicht oft gebraucht wird. Nach der Stiftungssatzung gehören Spenden auch für das Rettungswesen zur Aufgabe der Heinz-Otto-Stiftung, betonte Stiftungsvorstand Heinz Otto, der sich vor allem bei den anonymen Spendern bedankte. Wichtig ist es, den Bürgern die Angst vor dem Gerät zu nehmen.

BRK-Kreisgeschäftsführer Peter Herzing lobte den großen Gemeinschaftssinn für das Projekt und den Einsatz von Karl Berneth und Markus Ruckdeschel. Als Nächstes müssen die Bürger sensibilisiert werden, so Herzing. Dies unterstrich auch Georg Seyferth, Vorsitzender der Feuerwehr. dj

HINTERGRUND

Über den Notruf 192 22 an die Leitstelle Bayreuth wird der Defibrillatorsafe über ein Funksignal zentral geöffnet. Der Anwender hat dann die Möglichkeit, den Defibrillator zu entnehmen und sofort direkt am Patienten anzuwenden. Gleichzeitig erfolgt die Alarmierung der Rettungsdienste. Die Wartung wird durch die HvO-Bereitschaft Mistelgau sichergestellt. Die Kosten für Strom und Versicherung werden von der Gemeinde Mistelgau getragen. dj

Die Handhabung des Defibrillators erläuterte BRK-Ausbilder Karl Berneth den Vertretern der Feuerwehr und des Bürgervereins. Heinz Otto (links) übergab an BRK-Kreisgeschäftsführer Peter Herzing (Zweiter von links) die Spende in Höhe von 2200 Euro. Foto: Jenß

